

DER PERSPEKTIV DER SISTER WHO

Der Perspektiv der Sister Who, Copyright, Ausgabe 287, Juni 2024

Überblick

Es scheint derzeit eine Obsession zu geben, alles als schön und glücklich darzustellen, doch dies führt dazu, dass zahllose Menschen buchstäblich halbherzig durchs Leben gehen und nie alles, was sie umgibt, auf konstruktive Weise wahrnehmen oder integrieren. Dieser Newsletter strebt daher danach, ganzheitlich zu sein.

Der Schmerz des Menschseins

Ein unausweichlicher Aspekt der menschlichen Form ist, dass die Zeit seines physischen Lebens begrenzt ist und dass jedes Leben kein Ablaufdatum hat, sodass Anfang und Ende unbekannt sind, aber integriert werden können. Eine zusätzliche Frustration für mich als Autist ist, mit zahlreichen Gelegenheiten fertig zu werden, bei denen ich Opfer unehrlicher Menschen geworden bin. Sogar meine anderen Hunde sind offensichtlich deprimiert, weil Dinadan von dieser Welt in die nächste übergeht, obwohl er weder leidet noch blind ist.

Woher wussten Gawain und Dinadan, wann sie mit dem Essen aufhören und sich im Grunde zu Tode hungern mussten? Ich bin trotzdem dankbar, dass ich während Dinadans letzten sieben Stunden mit meiner Hand auf seiner Brust auf dem Boden lag, aber ich versuche, nicht an die gierigen Menschen zu denken, die die Alternative der Euthanasie unerschwinglich machten. Ich hoffe, dass ich einen positiven Unterschied gemacht habe, aber ich konnte nicht sehen, ob das der Fall war oder nicht.

Also muss ich wieder einmal im Glauben leben – jener unbeschreiblichen Substanz, durch die das flüchtige und kurze physische Leben Bedeutung erhält. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass Rufus, die Katze im Disney-Film Bernard und Bianca – Die Mäusepolizei, die beste Erklärung dafür hatte: „Der Glaube ist ein blauer Vogel, den man von weitem sieht. Er ist so sicher und real wie der erste Abendstern. Man kann ihn nicht berühren, kaufen oder fest umwickeln, aber er ist trotzdem da und sorgt dafür, dass alles gut wird.“

Doch so sehr das Menschsein auch schmerzhaft Einschränkungen mit sich bringt, gibt es auch Dinge, die nur ein Mensch tun kann – wie zum Beispiel diesen Newsletter lesen und in die Tat umsetzen. Wenn Menschen nicht tun, was nur sie können, bleiben viele Dinge unerledigt. Mich ärgert, wie oft Gotte die am wenigsten unterstützenden Umstände

wählt, anstatt die unterstützenden, aber vielleicht glauben manche deshalb an Wunder.

Dennoch sind Menschen Geschöpfe der Zeit – sie können weder die Vergangenheit ändern noch vorhersehen, was die Zukunft bringen wird. Nur durch sorgfältiges Abwägen von Vergangenheit und Zukunft können die weisesten Entscheidungen in der Gegenwart getroffen werden. Unweigerlich muss jede Entscheidung von unzureichenden Informationen und Verständnis bestimmt werden, weshalb im Nachhinein immer Verbesserungen nahegelegt werden können.

Damit eine solche Möglichkeit Wirklichkeit werden kann, muss sie in vielen Fällen an nachfolgende Generationen weitergegeben und von jemand anderem umgesetzt werden. Um uns Möglichkeiten vorzustellen, müssen wir Individuen sein, aber um sie in die Realität umzusetzen, müssen wir eine Gemeinschaft sein, die auf Wachstum bedacht ist. Ohne die neuen Möglichkeiten wird die Menschheit stagnieren und sterben.

Doch manchmal können wir nur Zeugen von Wahnsinn und Tod sein. Worte reichen vielleicht nicht aus, um andere davon zu überzeugen, ihre Unwissenheit hinter sich zu lassen und stattdessen weise zu sein. Geduld mit dem Prozess eines anderen zu haben, ist immer tragisch, da wir uns so sehr danach sehnen, dass das Leiden aufhört.

Die traurige Wahrheit ist, dass man oft nichts tun kann, was einem hilft. Ein großes Problem ist, dass dies manchmal nicht stimmt. Wenn Menschen nicht tun, was sie können, ist die Hölle, zu der das irdische Leben werden könnte, ebenso unvermeidlich.

In ähnlicher Weise besteht das Problem mit Maslows Bedürfnishierarchie und Kübler-Ross' Phasen des Sterbens und Sterbens nicht darin, dass sie nicht tiefgründig sind, sondern dass die Phasen in beliebiger Reihenfolge auftreten können und dass aufeinanderfolgende Begegnungen nicht die gleichen Reaktionen hervorrufen können, wenn man gewachsen ist und folglich nicht mehr dieselbe Person ist. Doch jede Begegnung ist sowohl multidimensional als auch einzigartig, was erfordert, dass die angemessene Reaktion gleichermaßen ist. Dennoch muss die spezifische Reaktion individuell gewählt werden.

Das vielleicht Schmerzhafte an jedem Moment des Menschseins ist die Einzigartigkeit, Kürze und Dauerhaftigkeit jedes Ausdrucks, den man erzeugt. Mögen sie alle von Liebe geleitet sein.

Möge jeder einzelne und jeder Mann und jedes Weibchen geliebt und gesegnet, immer sein.

Der Schmerz, Gotte zu sein

Zuallererst müssen wir zusehen, während wir erleben, was wir tun. Dann müssen wir wissen, ob wir eingreifen können, aber auch, wie das das Lernen sabotieren würde. Es kann sogar sein, dass Gotte sich nicht in unsere Angelegenheiten einmischt, weil wir selbst darum gebeten haben.

Allerdings erinnere ich mich an keine Gespräche vor diesem physischen Leben und konnte mich nicht davon überzeugen, dass Gotte sich meines Leidens oder anderer Erfahrungen, die ich mache, nicht bewusst ist – insbesondere, wenn ich keine Lektion oder einen Grund für das, was geschieht, erkennen kann. Dennoch bleibe ich bei meinem Glauben, dass der Hauptzweck des Lebens das Seelenwachstum ist und dass verschiedene Elemente auf Wachstum ausgerichtet sind. In Wahrheit weiß ich nicht, wer oder was ich letztendlich sein werde.

Schließlich ist es schmerzhaft, etwas zu wissen und gleichzeitig jemanden zu sehen, der es nicht weiß, während man Abstand halten muss. Hört man auf zu lieben, auch wenn der andere es tut? Im Allgemeinen nicht.

Manchmal bin ich froh, dass ich nicht Gotte bin. Ich bin einfach nicht allen Anforderungen gewachsen. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, mein Bestes zu geben, aber ich habe zu wenig Informationen, Ressourcen und Verständnis, um klug zu handeln.

Ich erinnere mich, vor einigen Jahren einen Autoaufkleber gesehen zu haben, auf dem stand: „Gott kommt – sieh zu, wie beschäftigt du bist!“, der offensichtlich amüsant sein und gleichzeitig etwas ausdrücken sollte. Die biblische Geschichte von der Verklärung Jesu im Neuen Testament hatte eine ähnliche Absicht. Gott möchte einfach mit geliebten Geschöpfen interagieren, aber der Mensch neigt immer dazu, eine Religion zu schaffen, die versucht, das Phänomen der göttlichen Präsenz auf eine kontrollierbare Weise nachzubilden.

Deshalb muss Gotte auf Distanz bleiben – getrennt von dem, was geliebt wird, durch seine eigene Unwissenheit. Es ist eine der schrecklichen Eigenschaften der Liebe, dass sie alles verändert, was sie berührt. Auf der einen Seite steht das Phänomen der Heilung, auf der anderen Seite die unzähligen Arten, in denen sie unvermeidlich als Katalysator fungiert.

Auf der einen Seite steht das Wunder der Liebe, auf der anderen die Notwendigkeit der Trennung. Ein Country-Song hat es weise formuliert:

Liebe ist eine Rose,
aber du solltest sie besser nicht pflücken.
Sie wächst nur, wenn sie am Weinstock hängt.
Eine Hand voll Dornen
und du weißt, dass du sie verpasst hast.
Verliere deine Liebe
wenn du das Wort ‚mein‘ sagst.“

Liebe ist das seltsame Paradoxon, sich zu etwas

hingezogen zu fühlen, das man nie wirklich besitzen kann. Gotte ist vielleicht das transzendente Mysterium, das die größte Form dieses Paradoxons spirituell verkörpert, das so präsent bleibt, aber der Menschheit verborgen bleibt. Ich kann nur hoffen, diese Dynamik in diesem physischen Leben so weit wie möglich zu verkörpern, egal wie sehr mich das in Konflikt mit den Geldsystemen bringt, die die Menschheit für verschiedene Zwecke geschaffen hat.

Doch die Liebe Gottes bleibt bestehen, besonders wenn ich sie weder verstehen noch begreifen kann, denn sie ist Teil dessen, wer Gott in seiner absoluten Integrität ist. Wie kann man dem entkommen, der man von Natur aus ist? Und doch versuchen es unzählige Menschen.

In der Zwischenzeit wird Gotte von Anfragen von Menschen überhäuft, die sich selbst sabotieren. So sehr ich auch versuche, jeden Menschen zu respektieren, es bringt wenig, beim Anzünden einer Zigarette um Schutz vor Lungenkrebs zu beten. Und doch tun es die Leute ständig und erwarten von Gotte, dass er ihre Heuchelei übersieht.

Es ist, als ob sie fragen wollen, aber eigentlich erwarten, dass Gotte nicht antwortet. Es ist, als ob man einen Klempner anheuert und erwartet, dass derjenige nicht weiß, wie er die Arbeit machen soll. Es ist immer schmerzhaft, jemanden zu entmutigen, aber das ist alles, was viele Menschen geben.

Auf diese Weise muss Gotte einen umfassenden Selbsthass in dem tolerieren, was von der Quelle der Liebe göttlich erschaffen wurde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das nicht schmerzhaft ist. Es ist, als ob man sich bewusst ist, dass jemand lügt, während die Person lügt.

Wie kann echte Liebe mit solcher Unehrlichkeit koexistieren? In solchen Fällen ist es nicht Gotte, die uns verurteilt, sondern wir, die uns selbst verurteilen. Doch Gotte toleriert solch schmerzhaftes Doppelzüngigkeit – zumindest im Moment, da sie weiß, dass wir uns noch in der Entwicklungsphase befinden.

Ich erinnere mich an eine Rennmaus, die ich in meiner späten Kindheit hatte, bevor ich begann, Mitgefühl für alles zu entwickeln und ihre mögliche emotionale Bindung an mich zu verstehen. Ein beliebtes Spiel war es, ein Sweatshirt auf dem Boden auszubreiten, die Rennmaus dazu zu bringen, in einen Ärmel zu schlüpfen und zuzusehen, wie sich die Beule im Sweatshirt bewegte. Irgendwann kam sie durch den anderen Ärmel hervor, zuckte mit der Nase und war anscheinend froh, mich zu sehen.

Ich habe ihm nie einen Namen gegeben und seine Gefühle nicht berücksichtigt, als ich ihn schließlich an jemand anderen weitergab, aber ich habe ihn nie vergessen. Ich hoffe, Gotte erinnert sich auch gerne an mich.

Möge jeder einzelne und jeder Mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Der Schmerz, in der Zeit zu leben

Außer als Erinnerungen können Menschen nur berühren, aber niemals ewig festhalten. Dennoch gibt es einen erheblichen Unterschied zwischen denen, die aus Erfahrung wissen, und denen, die es nicht wissen, egal, welche guten Absichten vorhanden sind oder waren. Wenn der Weg zur Hölle jedoch, wie gesagt, mit guten Absichten gepflastert ist, kann man sicher sein, dass ich ihn nicht freiwillig gehe.

Deshalb bemühe ich mich, Erinnerungen zu schaffen, die noch lange von Bedeutung sind, nachdem sie im Nebel der Zeit verblasst sind. In dieser Hinsicht bin ich ein seltsames Paradoxon zwischen Zeitlichem und Ewigem – wie es alle Menschen sein könnten, wenn man sich auf verschiedene Weise anstrengt. Ich kann nicht kontrollieren, was ich für andere Menschen bin, aber ich kann entscheiden, was für ein Mensch ich bin und was ich zu jeder ihrer Lebenserfahrungen beitragen werde.

Mich stören diejenigen, die nie in der Lage waren, ein wirklich ehrliches Gespräch mit mir zu führen, insbesondere wenn es keine Gelegenheit mehr dazu gibt. Welche Weisheit und Einsicht auch immer geteilt werden hätte können, sie wird ewig unausgesprochen bleiben. Ich kann nur hoffen, dass solche Erkenntnisse auf andere Weise gewonnen werden.

Der gegenteilige Segen ist, dass das, was ich teile, ewig Bestand haben kann, ich aber nicht bestimmen kann, ob es so gut aufgenommen wird, wie es könnte. Zeiten, in denen mein Beitrag gut aufgenommen wird, können von Freude geprägt sein, aber das Gegenteil wird ewig traurig sein. Dennoch ist es wichtig, dass ich beides in mir trage und dadurch den Unterschied aus Erfahrung kenne und verstehe.

Ob dies zu Reichtum oder Armut führt, spielt keine Rolle, solange die Wahrheit des eigenen Geistes stets offensichtlich ist. Für menschliche Geldsysteme kann dies frustrierend verborgen bleiben, für Godde jedoch nicht. Das daraus resultierende Paradoxon ist, dass das Weltliche die Fähigkeit hat, das Ewige zu bestimmen.

Die Tatsache, dass das eine das andere bestimmt, bedeutet, dass es zwar viele „zweite Chancen“ gibt, aber nicht unendlich viele. Es ist daher wichtig, Gutes zu tun, wann immer man kann,

*„Godde ist unbegrenzt,
aber ich bin es nicht.*

Das Leben ist die Akzeptanz dieser Realität.“

– Sister Who

denn die Gelegenheit dazu kommt vielleicht nicht wieder. Diese wechselnde Lernfähigkeit ist ein wesentlicher Teil des Schmerzes, in der Zeit zu leben.

Es ist daher sehr klug, in jedem Moment seine Lernfähigkeit zu steigern. Was viele nicht erkennen, ist, dass man dadurch zu einem Akteur des Ewigen im Zeitlichen wird. Man kann ständig damit beschäftigt sein, das eine in das andere zu verwandeln.

Doch es handelt sich nicht um eine Beschwörung oder ein Ritual, das einmal und für alle Zeiten durchgeführt wird, sondern vielmehr um die Existenz der eigenen Identität in Zeit und Raum, um eine Brücke in die Ewigkeit zu bauen, die nur einige überqueren werden. Niemand wird über diese Brücke gezerrt und protestiert dabei mit Tritten und Schreien. Auch finanzielle Handlungen sind einigermaßen irrelevant, da sie nur auf einer Seite der Brücke gültig sind.

Was zählt, ist jeder positive Unterschied, den man im Leben macht. Der einzige sinnvolle Nutzen für Geld besteht, wie ich bereits sagte, darin, zu zeigen, was für ein Mensch man ist. Geldvermögen mit in den Himmel zu nehmen, ergibt keinen Sinn, denn dort ist es nicht mehr wert als Asphalt.

Wenn man seinen Lieben hier auf der Erde monetären Reichtum hinterlässt, kann das dazu führen, dass sie nicht lernen können und dass die Welt, in der sie leben, sich ständig verändert. Sogar die Form der Währung kann sich von Generation zu Generation ändern. Das physische Leben ist nicht mit Garantien verbunden, deshalb hat Gott uns einander geschenkt – aber nur vorübergehend.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, jeden noch so kleinen Moment mit so viel ewigem Wert wie möglich zu füllen. Doch jeder Moment rinnt einem wie Sand durch die Finger und es bleiben nur Erinnerungen – abgesehen von den Auswirkungen auf das Leben anderer. Deshalb ist es nach wie vor so wichtig, für etwas Größeres als sich selbst zu leben.

Jeder von ihnen ist für eine begrenzte Zeit in dieser physischen Welt und versucht, das Zeitliche in das Ewige zu verwandeln. Manchmal gelingt uns das, manchmal aber auch nicht. Erst wenn es ein endgültiges göttliches Urteil gibt, wird klar, wer wer ist.

Ich selbst freue mich schon sehr darauf, an der Regenbogenbrücke wieder Liebe zu finden, wenn die ganze Arbeit in dieser Welt getan ist. Im Moment bemühe ich mich, ein treuer Diener zu bleiben, egal, auf welche Einschränkungen ich stoßen mag.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Der Schmerz, zeitlos zu sein

Aus einer Perspektive scheint es legitim zu sein, zu sagen, dass ich nicht hierher gehöre. Aus einer anderen, ebenso gültigen Sichtweise ist es meine Pflicht, ein möglichst großes Werk zu hinterlassen. Ich kann nur hoffen, dass das gesamte Werk oder Teile davon unzähligen Menschen in zukünftigen Generationen Inspiration und Einsicht bieten.

So unnötig ich jetzt auch erscheine, vielleicht werden zukünftige Bevölkerungen anderer Meinung sein. Natürlich kann ich das nicht wissen. Es macht jedoch Sinn, dass, wenn jemand wirklich zeitlos ist, die Bewohner einer bestimmten Zeit ihn für ihre spezifischen Bedürfnisse als unnötig erachten werden.

Mit zunehmendem Verständnis werden sie das vielleicht nicht mehr glauben. Es geht nicht darum, allgemein relevant zu sein, sondern vielmehr darum, spezifisch grundlegend relevant zu sein. Wenn man auf der eigenen Arbeit aufbauen kann, bleibt das Universum ein Universum unendlicher Möglichkeiten.

Das Schmerzhafteste ist, dass man sich dessen bewusst ist, aber nichts dagegen tun kann. Selbst wenn man von Natur aus proaktiv ist, sind die notwendigen Ressourcen nicht immer in Reichweite. Man kann wichtige Fortschritte einleiten, aber nicht in der Lage sein, daran teilzuhaben.

Diejenigen, die durch diesen Fortschritt gestärkt werden, werden wahrscheinlich dankbar sein, sowohl für das Fundament, auf dem sie aufbauen, als auch für das, was ertragen wurde, um das Fundament zu schaffen. Der wahre Wert der gemeinsamen Arbeit wird sich jedoch in den daraus resultierenden Leben niederschlagen und wird von den Initiatoren der Arbeit möglicherweise nie gesehen. Man kennt nie die endgültige Wirkung auch nur einer einzigen guten Tat, doch im Gesamtbild des Lebens können die Auswirkungen unendlich zahlreich und somit ohne endgültige Wirkung sein.

In diesem Sinne mag jede Tat der Güte tatsächlich zeitlos sein und in die Ewigkeit nachhallen. Doch der Initiator wird höchstwahrscheinlich nie zu sehen bekommen, was ohne die ursprüngliche Handlung nicht existieren würde. Was wahre Liebe ist, ist davon nicht betroffen, sondern handelt weiterhin aus dem, was es wirklich ist.

In diesem Sinne könnte man sogar sagen, dass niemand für seine Liebe bezahlt wird, da dies die Integrität der Liebe beeinträchtigen und sie im Wesentlichen in etwas verwandeln würde, was sie nicht ist. Die Liebe selbst ist somit zeitlos, alle anderen Handlungen jedoch nicht.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

In einer persönlichen Anmerkung

Als der letzte Newsletter verschickt wurde, musste ich mit Dinadans Tod fertig werden. Gemeinsam ertrugen wir den Vertrauensbruch, die Auferlegung einer Behinderung und den Egoismus eines gewissen narzisstischen, wohlhabenden Menschen. Dinadan war Teil meiner kreativen Gegenmaßnahmen, um in einer zunehmend verrückten Welt ein Gefühl von Zuhause und Familie zu haben, aber vielleicht ist es ein Wunder, dass wir überhaupt überlebt haben, obwohl wir viele gute Jahre zusammen hatten.

Der Narzisst bleibt Teil meiner Definition menschlichen Versagens, weil er nie gelernt hat zu lieben, trotz meiner besten Bemühungen, ihm das in jeder Hinsicht vorzuleben und beizubringen. Ich kann nur hoffen, dass ich trotz ihm so viel Gutes wie möglich erreicht habe.

Zwei Master-Abschlüsse, ein Dokortitel, eine Silbermedaille, vier Auslandsreisen, vier Häuser, acht Autos, sieben Hunde, vier veröffentlichte Bücher, sechsundzwanzig Jahre Newsletter, sechzehn Besteigungen von über 14.000 Fuß hohen Bergen, The Tarot of Sister Who, vier Alben mit eigenen Songs und fünf Abschlussarbeiten mit der Note 4,0 ohne Aufforderung zur Korrektur lassen darauf schließen, dass ich nie Angst vor harter Arbeit hatte. Das sind allerdings keine Dinge, auf die ich stolz bin, sondern Leistungen, die mir sagen, wer ich bin. Wenn überhaupt, überrascht mich normalerweise jeder Hinweis, dass irgendetwas, das ich erwähnt habe, mich zu etwas Besonderem macht, obwohl mir kürzlich ein Musikprofi sagte, ich gehöre zu dem einen Prozent der Menschheit, das mit absolutem Gehör gesegnet ist, als wir an einem fünften Album mit kraftvollen Songs arbeiteten, die noch nie zuvor aufgenommen wurden.

So oder so, die Arbeit geht weiter.

Möge jeder einzelne und jeder mann und alles, geliebt und gesegnet, immer sein.

Abonnementinformationen:

„Der Perspektiv der Schwester Wer“ ist ein kostenloser monatlicher Newsletter. Wenn Ihnen dieser Newsletter gefällt, ziehen Sie bitte in Betracht, die laufende Arbeit entweder durch einen an Denver NeVaar ausgestellten Scheck oder eine Online-Spende über www.PayPal.com an die E-Mail-Adresse dn@SisterWho.com zu unterstützen. Kommentare, Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.

*E-Mail: dn@SisterWho.com
Internet-Website: www.SisterWho.com*

Zusätzliche Informationsseiten:

*www.GodSpaceSanctuary.org
www.DenverNeVaar.info
www.YouTube.com/DenverNeVaar
www.SpiritusErosquelntertexti.org*